

Zeitschrift: Schweizerische Militärzeitschrift
Band: 19 (1853)
Heft: 1

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In Bezug auf den angegebenen Bestand des jetzigen Generalstabs müssen wir bemerken, daß wir dabei sämtliche Offiziere, die dem sogenannten Cavallerie- und dem Scharfschützenstabe angehören, nicht mitgezählt haben. In Beziehung auf ersteren möchte es dabei sein Bemerkendes haben; soll aus unserer Cavallerie etwas werden, so muß sie ganz speziell beaufsichtigt werden; eine besondere Abtheilung für die Scharfschützen halten wir dagegen überflüssig, insofern eine solche nicht bestimmt ist, deren Instruktion besonders zu leiten und zu überwachen.

Abichtlich haben wir bei dieser ganzen Auseinandersetzung den Spezialstab der Artillerie nicht berücksichtigt, indem wir offen gestehen, daß es uns an genügender Kenntniß desselben mangelt; es will uns jedoch scheinen, die Offiziere dieser Abtheilung möchten sich vor einer gewissen Einseitigkeit zu hüten haben und bedenken, daß nur dann die Artillerie „die Königin der Waffen“ wirklich Großes leisten kann, wenn sie von den andern Waffen genügend unterstützt ist, d. h. wenn diese an Ausbildung und innerer Tüchtigkeit mit ihr auf gleicher Stufe stehen; wir möchten namentlich wünschen, daß auch Offiziere des Artilleriestabes in die Generalität und den Generalstab eintreten würden, wo sie gewiß die erspriesslichsten Dienste leisten könnten.

Am Schlusse unserer Mittheilungen über den schweizerischen Generalstab und seine Reform fühlen wir uns gedrungen, alle unsere Kameraden, die sich ernstlicher schon mit diesem Gegenstand von höchster Wichtigkeit beschäftigt haben, zu bitten, uns ihre Studien, Erfahrungen und Ideen in dieser Beziehung anzuvertrauen; es ist dringend nothwendig, daß sich darüber eine allgemeine Diskussion eröffne; wir zählen darauf, daß diese unsere Bitte nicht unerhört verhalle.

Sollen wir nun noch nach dem Gesagten ein näheres Urtheil über den Generalstab im Thuner-Lager fällen? Wir denken nein. Manches was wir hier auseinandergesetzt haben, ist dort erst recht zur Reife in uns gelangt und wir glauben mit einer Kritik der allgemeinen Uebelstände, an denen der Generalstab uns zu krankem scheint, eben auch angedeutet zu haben, wo bei jener Gelegenheit dieselben stärker hervorgetreten sind. Die Schuld liegt unserer Ansicht nach weniger an den einzelnen Offizieren, als eben an den inneren Mangelhaftigkeiten, die wir durch die vorgeschlagene Reform zu beseitigen trachten. Daher nochmals, wem es ernst ist mit unserem Wehrwesen, wird diese Frage nicht liegen lassen, sondern der aufmerksamsten Beachtung werth schätzen; mit dem Wunsche, daß es allseitig geschehen möge, schließen wir hiemit, wie wir in Nr. 24, Jahrgang 1852, angezeigt haben, unsere Mittheilungen aus dem vierzehnten Übungslager in Thun.

Inhalt: Zum Eingang. — Das 14. Übungslager in Thun im Jahre 1852. (Schluß.)